

RATGEBER



Dieter Eugster  
Mobilkom-Experte

Handy weg, was tun?

Wie kann ich Verlust oder Missbrauch verhindern?

Achten Sie darauf, dass Sie Ihr Handy nie offen im Auto oder in allgemein zugänglichen Bereichen liegen lassen. Am besten ist es, die Versuchung ein Handy zu stehlen, im Vorfeld zu verhindern. Vergessen sollten Sie auch nicht, Ihre Pin-Abfrage zu aktivieren. Ohne Pin-Abfrage beim Einschalten ist Ihr Handy für den «Finder» frei benutzbar. Sollte Ihr Handy dennoch ungewollt den Besitzer wechseln, sofort Ihren Provider darüber informieren und die Karte sperren lassen!

Wie lasse ich die Karte sperren?

Der schnellste Weg, seine SIM-Karte sperren zu lassen ist natürlich telefonisch. Rufen Sie die Service-Hotline an und lassen Sie sich beraten. Da die genaue Vorgehensweise für eine Sperrung von Anbieter zu Anbieter unterschiedlich ist, sollten Sie genau die Verwendungsrichtlinien Ihres Funknetzbetreibers lesen. Schreiben Sie sich die Hotlinenummer auf, damit Sie auch im Ausland reagieren können.

Wer bezahlt die Gesprächsgebühren bei Missbrauch?

Generell trägt der Handybesitzer die Kosten. Er hat dafür Sorge zu tragen, dass sein Handy nicht missbräuchlich benutzt wird. Schreiben Sie sich genau den Zeitpunkt der Kartensperre auf. Gespräche, welche nach der Sperrung geführt wurden, gehen zu Lasten des Providers, da man davon ausgehen kann, dass die Karte nicht sofort gesperrt wurde.

multimedia@powersurf.li

INTERNETUMFRAGE

Resultat der Internetumfrage auf volksblatt.li von der letzten Woche:

Es wurden Stimmen für den Bau einer Hochbahn in Liechtenstein laut, um der Verkehrsbelastung entgegenzuwirken. Befürworten Sie den Bau einer Hochbahn?

- Ja 71,3 %
- Nein 27,1 %
- Ist mir egal 1,7 %

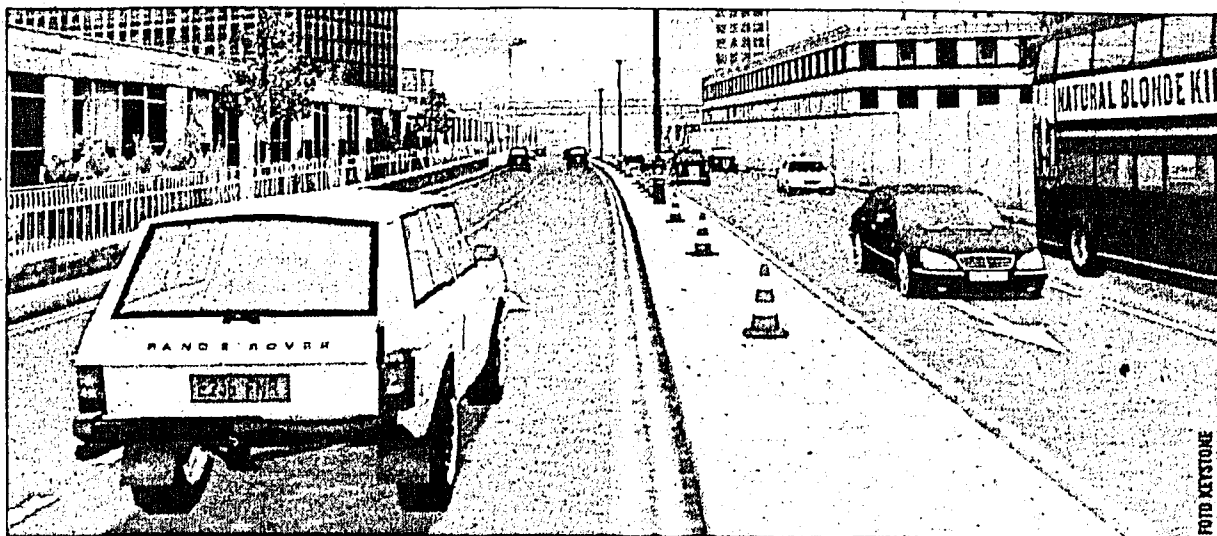
Die Frage ab heute:

Sollen Ladengeschäfte, die vorwiegend Lebensmittel verkaufen und nicht grösser als 400 qm sind, am Sonntag bewilligungsfrei offen halten dürfen?

www.volksblatt.li

«The Getaway»

Aufwendiges Actionspiel für die PlayStation 2



Atemberaubende Grafiken und sehr viel Action machen dieses neue Spiel zu einem speziellen Erlebnis.

FRANKFURT/MAIN – Ganz London ist Schauplatz eines grafisch perfekt gestalteten Actionspiels für die PlayStation 2: «The Getaway» ist nicht nur wegen der realistischen Blutflecken auf dem Anzug des Spielhelden erst für Jugendliche ab 16 Jahren geeignet. Auch die schwierige Steuerung ist für den Spieler eine Herausforderung.

«Regel Nr.1: Dem Zielobjekt niemals eine offensichtliche Fluchtmöglichkeit lassen», sagt im Vorspann die Killerin Yasmin. Kurz darauf ist die Frau des ehemaligen Bankräubers Mark Hammond erschossen, und der kleine Sohn entführt. In der Rolle von Hammond nimmt der Spieler die Verfolgung der Gangster auf. Achtung: In London herrscht Linksverkehr!

Die Verfolgungsjagd führt in ein Industriegebiet. Im Hof eines Lagerhauses kommt es zur Schies-

erei: Anschleichen und Ducken, Schiessen und Niederschlagen sind hier gefragt. Schiesst man auf die Fässer auf dem Balkon, kommt es zu einer gewaltigen Explosion, und Hammond kann die Pistole gegen ein automatisches Gewehr austauschen. Begleitet wird die Schiesserei von Beschimpfungen und hässlichen Kommentaren der Gegner. Doch wegen deren Überzahl enden die ersten Versuche zunächst unweigerlich mit dem Ergebnis «Mission fehlgeschlagen – neu starten».

Nach etlichen Blutbädern gelangt Hammond schliesslich zu Gangsterboss Charlie Jolson – und muss sich auf dessen Bedingungen für die Freilassung seines Sohnes einlassen. Erster Auftrag ist es, ein Restaurant zu demolieren. Bei solchen üblen Einsätzen zieht der Spieler immer wieder die Verfolgung der Polizei auf sich. Wird der eigene Wagen zu Schrott gefahren, raubt sich Hammond kurzerhand ein anderes Auto.

Produktions-Background

Für die Fahrten durch London haben die Sony-Entwickler 40 Quadratkilometer der britischen Hauptstadt in Polygonen und Texturen detailliert nachgebildet. Der Spass am Eintauchen in diese realistische Welt versöhnt mit dem Frust, wenn eine Mission immer wieder neu gestartet werden muss, weil Hammond mal wieder zu langsam gezielt hat. Wenn der Spieler dem Gangsterboss auf die Schliche gekommen ist und alle Prüfungen absolviert hat, gibt es zur Belohnung einen Spazierfahrt-Modus, in dem man sich in Ruhe die Sehenswürdigkeiten von London anschauen kann.

«The Getaway» gibt es nur für die PlayStation 2. Das Spiel von Sony Computer Entertainment Deutschland (SCED) wird in Kaufhäusern und Computerspielläden zum Preis von rund 60 Euro verkauft.

Hacker darf wieder an den PC

Bewährungsauflagen gegen legendären Hacker beendet

WASHINGTON – Der amerikanische Hacker Kevin Mitnick darf sich nach dreijähriger Bewährungszeit wieder ungehindert in die Computerwelt stürzen.

Die bis 21. Januar gültigen Auflagen im Anschluss an das Ende seiner Haftzeit untersagten ihm die Nutzung eines Computers oder irgendeines Internet-Zugangs ohne besondere Erlaubnis der Behörden.

Auf dem Höhepunkt seiner Hackerkarriere verursachte Mitnick Schäden in zweistelliger Millionenhöhe bei Einbrüchen in Firmennetze von Motorola, Novell, Nokia, Sun und anderen Unternehmen. Drei Jahre lang führte er die US-Bundespolizei FBI an der Nase herum. Schliesslich konnten die Ermittler seine elektronischen Spuren aber doch zurückverfolgen und nahmen ihn 1995 in Raleigh im



Der Hacker Kevin Mitnick darf sich nun wieder mit PC's beschäftigen.

US-Staat North Carolina fest.

Nach seiner Haftentlassung im Januar 2000 verdiente Mitnick seinen Lebensunterhalt zwar weiter mit seinen Erfahrungen als Hacker. Nun kommen seine Kenntnisse aber der anderen Seite zugute: Er schreibt Artikel für Fachmagazine, hält Vorträge über die Sicherheit

von Computernetzwerken und stand auch schon der US-Regierung mit Rat zur Seite. Nie wieder wolle er als Hacker tätig werden, bekräftigte Mitnick. Das Gefängnis aber habe nichts damit zu tun. «Ich bin einfach aus dem Alter raus. Ich bin jetzt 38. Es gibt da draussen keine 38-jährigen Hacker.»

Kurz-News

SMS für Outlook und Outlook Express

KAPSTADT – Clickatell hat ein Plugin namens Mobimail für Outlook und Outlook Express herausgebracht, mit dem sich direkt aus den Microsoft-Programmen SMS versenden lassen. Dabei können die in Kontaktdaten gespeicherten Nummern genutzt werden und auch Erinnerungen automatisch per SMS verschickt werden. Während das Programm selbst, das in 180 Ländern vermarktet werden soll, kostenlos ist, schlagen SMS je nach Anzahl der vorab gekauften Credits mit circa 70 – bis 80 Rappen zu Buche. Als aktuelle Version gibt die Homepage «1.6 Beta» an.

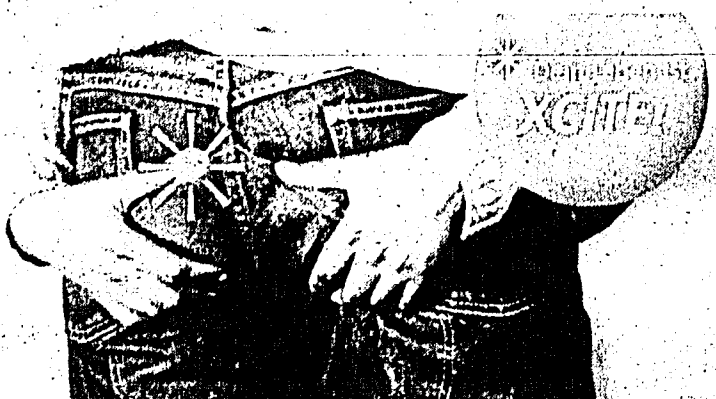
Fox gibt «Simpsons» noch zwei Jahre

LOS ANGELES – Der US-Sender Fox hat die Produktion der Kultserie «Die Simpsons» um weitere zwei Jahre verlängert. Damit wird die Serie zumindest noch bis Mai 2005 laufen, berichtet das Online-Portal Ananova. Damit würde die animierte Sitcom mit rund 360 Episoden und 16 Staffeln eine der produktivsten Serien der TV-Geschichte werden. Serien-Schöpfer Matt Groening hatte im April vergangenen Jahres laut über ein Ende der Serie nachgedacht. «Fox wird jeden Penny aus der Show quetschen», sagte Groening damals. Damit dürfte er wohl zur Freude einer weltweiten Fangemeinde Recht behalten. Erstmals tobten die «Simpsons» 1989 über US-Bildschirme und lösten damals eine Welle der Empörung vor allem in den Reihen der Christlich-Konservativen in den USA aus. Weltweit mehr als 60 Mio. Menschen in 60 Ländern sehen die Serie.

Zigarettenanzünder für den PC

FAIRPORT – Kettenrauchende User dürften über ein neues Gadget jubeln. Die Suche nach dem Feuerzeug erspart ab sofort ein bei einem amerikanischen Online-Händler erhältlich Zigarettenanzünder den man in Standard-5-1/4-Zoll-Schächte einbauen kann. Die Stromversorgung erfolgt über einen Adapter direkt über das Netzteil des Computers, aussen sind keine Kabel zu sehen. Der Händler wirbt damit, dass man dank seines Einbausatzes nun alle Geräte beziehungsweise Adapter nutzen könne, die für den Betrieb an Zigarettenanzündern in PKW entwickelt wurden wie beispielsweise Handy-Ladegeräte, portable CD-Player, etc. Ein Kit wird ab 19 Dollar feilgeboten.

ANZEIGE



**XCITE – Der junge Tarif von FL1.**  
Für alle Mobil-Telefonierer zwischen 10 und 26.

Aufregend und voller Vorteile: Niedrige Grundgebühr CHF 9,90/Monat, sehr günstiger sms-Tarif CHF 0,15/sms, rund um die Uhr die gleichen Gesprächsgebühren CHF 0,15/min (FL1 ruft FL1 und A1), CHF 0,65/min (FL1 ruft Festnetz\*), CHF 0,75/min (FL1 ruft andere Mobilnetze\*). Ab 1.9.2002 hast du mit XCITE die besten Verbindungen der Mobilkom Liechtenstein nach Österreich, Deutschland und in die Schweiz.  
Infos: 800 79 00 oder www.mobilkom.li

\*gilt für Österreich, Deutschland und die Schweiz. Die gültigen Tarife entnehmenst du dem XCITE-Tariffolder. Satz- und Druckfehler vorbehalten.



ANZEIGE

www.gmgnet.li  
Internet & Intranet-Lösungen

- Projektierung
- Software-Entwicklung
- Programmierung
- Schaan / Buchs